



Sehen, Erspüren, Presencing, Verdichten, Gemeinsam gestalten



Das Mädchen

Zwei japanische Mönche machten sich eines Tages auf den Weg, um bei der Bevölkerung milde Gaben zu sammeln, um die Existenz ihres Klosters zu sichern.

Es regnete, was das Zeug hielt. Die Wege waren aufgeweicht und fast nicht zu begehen.

Da standen sie plötzlich vor einem kleinen Fluss, der über die Ufer getreten war. Man konnte ihn gerade noch durchwaten, wenn man Schuhe und Strümpfe auszog.

Das taten die beiden, als ein hübsches Mädchen des Weges kam, das auch ans andere Ufer wollte. Sie hatte feine Schuhe an den Füßen und einen seidenen Kimono um ihren zierlichen Körper geschlungen und blickte traurig auf das Wasser, das ihr den Weg versperrte.

„Komm her, Mädchen“, sagte der ältere Mönch zu ihr. „Ich werde dich hinübertragen.“ Und er hob sie auf seine Arme, brachte sie über den Fluss und setzte sie wohlbehalten am anderen Ufer ab, wofür das Mädchen sich herzlichst bedankte.

Der jüngere Mönch sprach kein Wort, bis sie abends einen Tempel erreicht hatten, um zu übernachten.

Da konnte er sich nicht länger beherrschen und machte seinem Weggenossen Vorwürfe. „Wieso hast du das getan? Du weißt, dass es uns als Mönchen verboten ist, Frauen zu berühren. Sie sind tabu. Du darfst sie keinesfalls über den Fluss tragen.“

Darauf erwiderte der andere: „Ich ließ das Mädchen am andern Ufer stehen, aber du trägst sie noch immer.“



Material:

Insider-Tipps:

Selbstverständlich können Geschichten ganz gezielt wegen Ihrer Kernaussage eingesetzt werden.



Geschichten dürfen aber auch einfach nur erzählt werden. Vielleicht entfalten sie ihre ganz eigene Wirkung mit der niemand rechnet.

Quelle:



Münchhausen, M. v. und Trageser, W. (2004) Die Metaphern-Kartei (M 59). Paderborn: Junfermann Verlag
